

Basketball Uni-Riesen ohne Kraft in Gotha

Drei Minuten vor Spielende waren die Basketballer der Uni-Riesen noch in Schlagdistanz. Mit zehn Punkten lagen sie am Samstagabend in der Gothaer Sporthalle zurück. Kurz darauf war Schluss und Leipzigs Basketballer beklagten sich beim Tabellenersten der Pro B Süd, Rockets Gotha, über eine 69:91-Niederlage.

„Wir konnten unsere Konzentration nicht halten und haben dann über wilde Angriffe versucht, zurück in die Partie zu finden“, erklärte Trainer Dimitris Polychroniadis. Doch auch zuvor im Spiel hatten Leipzigs Basketballer einen schweren Stand auf dem Parkett der Ernestiner Sporthalle. Vor allem nach der Halbzeit zeigten die Gothaer Raketen, dass sie zurecht ganz oben in der Tabelle stehen.

Besonders Ex-Football-Profi Marcus Monk und der ehemalige A-2-Nationalspieler Leo Niebuhr bereiteten der Riesen-Verteidigung Kopfzerbrechen. „Physisch war meine Mannschaft gegen diese Spieler klar unterlegen“, sagte Polychroniadis. „Da musst du dann kollektiv verteidigen. Das haben wir nicht geschafft“, so der enttäuschte Übungsleiter. Die Reboundstatistik sprach am Ende eine deutliche Sprache. Gotha sammelte 45 Abpraller, Leipzig nur 27. Der bullige Monk erarbeitete sich in der Offensive viel Freiraum und schloss mit 27 Punkten und 17 Rebounds ab. 2,08-Meter-Center Niebuhr überzeugte mit 20 Zählern.

Die Leipziger hatten seit Beginn der Begegnung mit Foulproblemen zu kämpfen. Moneya Pratt und Richard Fröhlich wurden früh von Coach Polychroniadis auf die Bank beordert. Für Kai-Uwe Kranz war die Partie mit fünf Fouls zwei Minuten vor dem Ende gelaufen.

Bis zum Sonntag haben die Uni-Riesen Zeit zur Regeneration. Dann warten in der Arena die Gießen Pointers (18 Uhr). Die Leipziger müssen gewinnen, wollen sie die Tüchtführung zur Tabellenspitze halten.

Dominik Bath
USC: Pratt 17 Punkte, Morinia 14, Kranz 13, Schirmer 12, Simon 6, Schweiger 3, Fröhlich 2, Scholz 2.

Chris Förster gewinnt internationale DM

Chris Förster vom SV Einheit Mutzsch, der auch für den BSC Chemnitz in der zweiten Bundesliga boxt, sorgte bei den Internationalen Deutschen Jugend-Meisterschaften (AK 17/18) in Wismar für einen Paukenschlag. Der Sachse holte sich in der Kategorie bis 64 kg den Titel. Er schlug im Finale Nick Frese (Westfalen) sicher mit 25:17. In der Runde der letzten Acht hatte er Niko Pfanne (Sachsen-Anhalt) vorzeitig besiegt. Den Halbfinal-Fight gegen Roman Groth (Berlin) entschied Förster mit 14:11 für sich. „Chris hat hier eine herausragende Leistung gezeigt, denn seine Gegner erwiesen sich als starke Kontrahenten“, lobt Landestrainer Olaf Leib den Mutzschener. *nt*

Glückloses LVB-Team beim 30:31 in Baunatal

Auch der zweite Auswärtsauftritt binnen 48 Stunden in der 3. Liga Ost ist für die Handballer vom Aufsteiger SG LVB erfolglos ausgefallen. Das Team von Trainer Jens Große musste sich nach leidenschaftlichem Kampf beim Siebten Eintracht Baunatal knapp 30:31 (17:18) geschlagen geben. Dennoch bleiben die Leipziger unverändert auf Rang elf, der aber nur noch einen Punkt von der Abstiegszone getrennt ist. „Zum Punktgewinn fehlte die korrekte Wertung der letzten Aktionen und auch das Quantitäten Glück. Leider ist dadurch unser Leistungsanstieg unbelohnt geblieben“, ärgerte sich Coach Große. In seinem Team sorgten die Keeper Sebastian Schulz und Patrick Ziebert mit starken Reflexen für gleichwertige Verhältnisse. Im Angriff war es erneut Rückraumspieler Jacob Fritsch, der mit acht Treffern seine Top-Form bestätigte. *H.H.*

LVB: Schulz, Ziebert; Höhne 3, Fritsch 8, Sillanpää 3, Baum 1, Zart 6/2, Wagner 4, Wendlandt 2, Eulitz 2/1, Leuendorf, Kostulski 1. **7-m:** 4/1:5/3. **Strafen:** 8:12 Minuten.

SVL-Kegler verlieren, Engelsdorf siegt

Die Zweitliga-Kegler vom SVL Leipzig haben beim Tabellenletzten Senftenberg mit 5452:5518 verloren. Dabei führten die Gäste lange, doch Michael Zimmer (913) und Dirk Lorenz (eingewechselt Timo Hartmann 864) konnten dem Senftenberger Schlusspaar (938/948) nicht mehr paroli bieten. Besser lief es für die Engelsdorfer. Sie fuhren planmäßig die Punkte gegen den Vorletzten Neumarkt ein. Das KSV-Team um Peer Schmidt spielte geschlossen (Robert Herold 886, Udo Volkland 895, Steffen Erforth 913, Tilo Werner 924), während der Kapitän selbst (946) und Detlef Schmidt (950) noch herausragten. Leipzig und Engelsdorf liegen in der Tabelle auf den Plätzen fünf und sechs mit je 8:8 Punkten. *uk*



Gespannt bis in die Fußspitzen: TuG-Gymnastin Maja Kuzmin, hier mit dem Reifen, belegt Pokal-Platz drei bei den Juniorinnen.

Foto: Christian Nitsche

Kunststücke im Mix

12. Internationaler TuG-Pokal mit alten und neuen Gesichtern

Der hiesige Turn- und Gymnastikclub bot am Sonnabend mit internationalen Gästen sportliche Kunst im Dreierpack. Beim 12. TuG-Pokal konnten die 200 Zuschauer in der Sporthalle Brüderstraße viel Bewegung auf hohem Niveau erleben. Die Teamwertungen gewannen die Leipziger Turnerinnen, die Gymnastinnen aus Schmidn und die Akrobaten aus Hoyerswerda.

Man(n) behält den Überblick – in jeder Hinsicht. Akrobat Alex Dik ist im Durchschnitt zwei Köpfe größer als die Konkurrenz und einer von vier starken Jungs im hübschen Mädchen-Reigen. Die Nummer der Spartenvielfalt kennt er bereits. „Ich habe das schon beim Feuerwerk der Turnkunst erlebt. Das kommt gut an“, sagt der 17-Jährige zur attraktiven Show-Variante (in Leipzig wieder am 24. Januar in der Arena zu erleben). Hier und heute geht's um Wertungsnoten.

Die EM-Sechsten aus Hoyerswerda, Alex Dik und Partnerin Justice Niesar, setzten sich vor der TuG/Riesa-Kombination Katharina Wegner, Diana Bothe und Sarah Dassow durch. Zwar heimsden die Akrobaten diesmal zu recht den meisten Beifall ein, doch auch die anderen Abteilungen haben Sehwertes auf der Matte und an den Geräten zu bieten. Patzer



Alles im Griff: Die ungarische Spitzturnerin Tünde Csillag.



Balance gehalten: Das Akro-Duo Alex Dik und Justice Niesar.

Foto: Christian Nitsche

Foto: Emer Kiel

Mit blauem Auge davongekommen

Icefighters drehen verloren geglaubtes Spiel – 6:5 nach Penaltyschießen gegen Niesky

Es hört sich an wie eine abgedroschene Floskel, dass im Eishockey viel möglich ist. Stimmt aber, gestern gab's wieder einmal den Beweis: Leipzigs Oberliga-Cracks drehten ein verloren geglaubtes Spiel gegen Tornado Niesky noch, siegten nach Penaltyschießen 6:5. Zwar wurde es nichts mit dem angepeilten Sturm auf die Tabellenspitze – doch die zwei Punkte von gestern Abend sind Gold wert, zeugen sie doch von einer intakten Moral. Das Publikum kam auf seine Kosten – im Schlussdrittel.

Kaum jemand von den über 1100 Zuschauern hätte nach knapp zwei Dritteln der Spielzeit noch einen Pfifferling auf die Icefighters gegeben. Die lagen 1:5 hinten, technische Schwächen, Konzentrationsfehler und große Probleme in

der Verteidigung waren unübersehbar. Schon war von einem schwarzen Wochenende die Rede – am Samstag hatte es bei Tabellenschlusslicht Preussen Berlin eine 4:6-Niederlage gegeben. Zu allem Überfluss hatte sich dort mit Petr Hrach (Schulterprellung) erneut ein Verteidiger verletzt und fiel gestern aus. Seit zwei Wochen stehen Coach Sven Gösch nur vier Defensiv-Leute zur Verfügung. Die hatten zu Beginn des zweiten Drittels alle Hände voll zu tun, denn die frischer wirkenden Lausitzer stürmten mit viel Power, zogen auf 4:1 davon. Leipzig wechselte nach 30 Minuten den Keeper (Themm für Reukauf), konnte sich etwas Luft verschaffen, doch im Fach Chancenverwertung gab es schlechte Noten – wie schon am Samstag in Berlin. In der

47. Minute erhöhte Niesky gar auf 5:1. Doch im Schlussabschnitt zeigten sich die Gastgeber von ihrer besten Seite, machten viel Druck, ließen kaum Konter zu und wurden belohnt: Müller, Nighbert und Vrba brachten mit ihren Toren Stimmung in die gut besuchte Eisarena, im Penaltyschießen gelang Sören Breiter schließlich der „goldene Treffer“. Womit wieder einmal bewiesen war, dass im Eishockey viel möglich ist. **Uwe Köster Preussen Berlin – Leipzig 6:4 (1:0,3:2,1:2)**. Tore: 1:0 Krüger (4.), 1:1 Gross (25.); 2:1 Scarsella (25.); 3:1 Jentzsch (26.); 3:2 Kasperczyk (29.); 4:2 Jentzsch (30.); 5:2 Hurbanek (45.); 5:3 Lars Müller (55.); 5:4; 5:4 Hadamik (58.); 6:4 Scarsella (60.). Strafmünuten: 6:18. Zuschauer: 258 **Icefighters Leipzig – Tornado Niesky (1:1,1:4,3:0,1:0)**. Tore: 1:0 Nighbert (3.), 1:1 Bartel (12.), 1:2 Bauer (23.), 1:3 Jankovych (25.), 1:4 Linke (26.), 1:5 Kuhle (47.), 2:5 Nighbert (40.), 3:5 Lars Müller (49.), 4:5 Nighbert (53.), 5:5 Vrba (58.), 6:5-Penalty: Breiter. Strafmünuten: 6:12. Zuschauer: 1120.



Sören Breiter verwandelt den entscheidenden Penalty.

Foto: Christian Nitsche

L.E. Volleys besiegen Heim-Fluch

3:0-Triumph über Zweitliga-Meister Mendig / Wichert hält Leipziger auf Kurs, Eder gibt Kurz-Comeback

Jede schwarze Serie reißt einmal: Nach vier Heimmiederlagen feierten die L.E. Volleys gestern endlich den ersten Sieg in der Brüderstraße. Vor 360 Zuschauern bezwangen die Leipziger den amtierenden Zweitliga-Meister Eintracht Mendig 3:0 (25:22, 25:22, 25:23). „Natürlich bin ich erleichtert, dass wir nun auch zu Hause durchgezogen haben“, sagte Trainer Steffen Busse, „die Mannschaft hat sich nach schwächeren Phasen immer wieder gesteigert.“

Vor allem im dritten Satz, den Triumph dicht vor Augen, schienen die Gastgeber wie schon so oft in dieser Saison Nerven zu zeigen, waren drauf und dran, eine hohe Führung (15:8, 23:19) noch zu vergehen. Doch Zuspätkommen Alexander Schneider verwandelte schließlich den zweiten, umjubelten Matchball, erlöste nach 71 Minuten Fans und Kollegen.

Überragender Akteur war aber Erik Wichert. Der 23-Jährige präsentierte sich in Top-Form, hielt sein Team mit harten Aufschlägen und wichtigen Angriffen auf Kurs, erzielte 20 Punkte.



Wieder dabei und gleich am Jubeln: Der brasilianische Angreifer Eder Pinheiro wird gegen Mendig zweimal zum Aufschlag eingewechselt.

Foto: Christian Nitsche

„Heute lief es rund“, meinte der Diagonalangreifer. „Erik hat uns Sicherheit gegeben“, lobte Busse. Er hob auch die Leistung von Neuzugang Niels Käpernick hervor, der bei seinem zweiten Einsatz nach langer Verletzungspause 15 Zähler beisteuerte: „Er hat aus schwierigen Bällen viel gemacht.“

Nicht zufrieden war der Coach mit dem ersten Tempo (Schnellangriffe über die Mitte), der oft schwachen Annahme und dem selten erfolgreichen Block. Dennoch reichte es gegen die kriselnden Mendiger, deren Trainer Bernd Werscheck nach der sechsten Niederlage frustriert konstatierte: „Leipzig hat stark gespielt, super aufgeschlagen. Wir waren chancenlos.“

Busse aber hofft nun auf eine Aufholjagd, die von Platz sieben noch weit nach oben führen soll. „Ich habe jetzt alle Mann an Bord.“ Der an der Schulter operierte Eder Pinheiro gab sein Comeback, stand für einige Sekunden auf dem Parkett. *Steffen Enigk*

L.E. Volleys: Günther, Schneider, Wichert, Käpernick, Oswald, Karl, Glöckner, Eder.

Hockey ATV-Frauen landen ersten Saisonserfolg

Abklatschen statt Freudentanz: Die ATV-Frauen ließen gestern Mittag ihren Emotionen eher einen ruhigen Lauf. Mit 6:3 (5:1) besiegten die Leipzigerinnen in der Hallenhockey-Bundesliga den Osterländer HC und sammelten die ersten drei wichtigen Saison-Punkte. Zuvor waren sie dem Favoriten Lichterfelde streckenweise ebenbürtig, doch an der Seite vom Chancen-Schlendrian unterlag das Team von Trainer Jan Barabas schließlich klar 2:10 (1:6).

Sowohl in Berlin als auch vor 80 Fans in der Liebertwolkwitzer Jahn-Sporthalle erwischte ATV einen Auftakt nach Maß. Maxi Benedix und Nadja Ziane waren erfolgreich. In der Hauptstadt ging dann allerdings gegen den druckvollen Vizemeister viel verloren. Torhüterin Karoline Amm verhinderte Schlimmeres, verschuldete aber selbst einen Siebenmeter. Die 23-Jährige hatte in einer 1:1-Aktion ihren Helm verloren, der Referee ließ aber weiterspielen und ahndete postwendend das Aufsetzen des Kopfschutzes als Foul. „Von dieser Regel hatte ich bis dahin nichts gehört“, wunderte sich Keeperin Karo über die Entscheidung.

Gestern lief es bis zur Pause nach Plan, wobei der eine oder andere Treffer mehr hätte sitzen müssen. Rätselhaft, was im zweiten Durchgang passierte. „Wir hätten unser Potenzial weiter ausschöpfen müssen. Doch es dauerte 17 Minuten bis zum ersten Torschuss“, konnte sich Coach Barabas die Ladehemmung auch nicht recht erklären. Lobenswerte Personalien: Neben Karoline Amm, Nadine Schwarte und Maria Bütow verdiente sich Küken Lisa-Maria Keim bei ihrer Team-Premiere ein solides Zeugnis. Die 17-Jährige hatte erst kurz zuvor mit den deutschen Juniorinnen in Neu Delhi das Vier-Länder-Turnier gewonnen.

„Die drei Punkte waren wichtig. Luft nach oben ist immer“, sagte Juliane Weber (25), die nach ihrer Knöchelverletzung wieder mitmischte und ein Tor beisteuerte. *Kerstin Förster*

ATV: Amm; Käppler, Schmidt, Schwarte 2, Bütow, Schnieewind 2, Ziane 1, Karthäuser, Weber 1, Benedix 1, Babian, Keim 1.



Geschafft: ATV-Kapitänin Maria Bütow (r.) und Nadja Ziane nach dem ersten Sieg.

Foto: Christian Nitsche

Ringern

Leipzig/Taucha schafft Zittersieg

Die Kämpfer der WKG KFC Leipzig/AC Taucha bezwangen am Sonnabend den SC Unterföhring mit 18:17 und wahrten damit ihre Chancen, Saisonziel Platz drei doch noch zu erreichen. Den Sieg des Zweitliga-Vierten sahen nur 250 Zuschauer. „Wir hatten mit mehr Besuchern gerechnet. Ich glaube, dass viele Leute sich das Spiel der Bayern gegen Dortmund auf dem TV-Sender Sky ansehen haben“, meinte Freistiltrainer Thomas Weidner.

Für ihn waren die 74-kg-Männer die Matchwinner. „Diese Gewichtsklasse ist eigentlich nicht unsere Stärke. Doch dieses Mal haben Max Stuhr mit seinem 3:0-Sieg und Florian Liebscher trotz seines 0:3 uns den Sieg gerettet“, ist sich Weidner sicher.

Das Match wurde erst mit dem letzten Kampf entschieden, in den die WKG mit drei Punkten Vorsprung ging. Liebscher durfte deshalb nicht auf Schulter verlieren. Immerhin hatte der Freistiler die letzte Auseinandersetzung gegen Christian Axenbeck haushoch verloren. Doch diesmal zog sich der 20-Jährige achtbar aus der Affäre. „Das war eine Superleistung von Florian“, freute sich Weidner. Klassikspezialist Stuhr, mit 21 auch ein junger Fighter, wusste bereits vorige Woche in Rostock mit einem überlegenen Sieg zu überzeugen.

„Es war eine ordentliche Mannschaftsleistung, weil auch die Jungs punkteten, die verloren haben“, anerkannte Weidner. Zu den gelobten Akteuren zählte auch Routinier und Freistilspezialist Kai Wedekind (-60 kg), der dem starken griechischen Auswähler Manrikos Theodoridis mit 1:3 unterlag. *nt*

Punkte für WKG Leipzig/Taucha: Graf 4:0, Dustin Scherf 4:0, Otto 4:0, Stuhr 3:0, Wedekind 1:3, Marco Scherf 1:3, Einhorn 1:3.



Kai Wedekind (l.) kassiert gegen Manrikos Theodoridis die zweite Saisonniederlage.

Foto: Christian Nitsche